

# Ein **Dorado** für **Surfer** und **Golfer**

**Am Boden:** Dieser Unfall bei der *Course landaise* ging glimpflich aus.

von Sabres wurde ein Dorf von anno dazumal perfekt rekonstruiert; inklusive Wohnhäusern, Ställen mit lebendigem Interieur, Mühle und Werkstätten. Im Restaurant stehen typische Spezialitäten auf der Karte (wie *Cruchade et sauce de cochon*, eine Art Polenta mit Hackfleisch) – und die Reise in die Vergangenheit ist nur per Dampflok ab Sabres möglich. Autos müssen in der Gegenwart bleiben.

## Leben an Loch 13

Vom Wohnzimmerfenster aus schaut Noëlle Annie direkt auf Loch 13. Das nicht zu irgendeinem Golfplatz gehört, sondern zum *Blue Green Seignosse* – von der Fachpresse als eine der 100 schönsten Anlagen der Welt gerühmt. Hier fliegen die Bälle durch Wäldchen und über kleine Seen, rollen über sanfte Hügel und an den Haustüren moderner Villen vorbei, die auch in amerikanischen Nobelvororten stehen könnten (passenderweise tragen die Straßen Namen wie Avenue Hilton Head). Früher haben Noëlle und ihr Mann als Gastwirte gearbeitet, in den Französischen Alpen, der Bretagne, Amerika und Asien gelebt und Golf gespielt, bevor sie in Seignosse ihren Lieblingsplatz entdeckten. »Wir sind fast jeden Tag draußen«, erzählt Noëlle, »und wenn wir keine Lust mehr auf Seignosse haben, gibt es in der Umgebung noch zwölf weitere Plätze.« Mit anderen Worten: Die Côte d'Argent ist gleichzeitig die Côte des Golfs, ein Dorado für Beginner und Pros. Zum Beispiel dank des *Golf Clubs de Biscarrosse* mitten im Wald, des *Golf Clubs*



*d'Hossegor* im gediegen-britischen Stil und des *Golf Clubs Il Biarritz*, wo das Trainingsgreen in einer Senke dafür sorgt, dass kein einziger Ball ins Meer fliegt, sondern dem Spieler einfach wieder vor die Füße kullert. Das Wunderbare an diesen Plätzen ist auch, dass sie noch nicht überlaufen sind. An Spaniens Golfküsten steppt im Sommer der Bär – an der Côte d'Argent treffen Sie nicht mal Ihre Hotelnachbarn.

Im Frühjahr und Herbst haben die Franzosen übrigens noch eine zweite Lieblingssportart: Windsurfen. Wenn die



atlantischen Stürme für ordentlichen Seegang sorgen, stellen sich Profis aus aller Welt auf ihre Bretter und gegen den Wind, mit Vorliebe in Hossegor und Capbreton. Außer Top-Spots bieten die beiden Strandorte Beach- und Nightlife bis zum Abwinken, mit Sunnyboys in bunten Shorts, aufreizend gekleideten Girlies und einem gemütlichen *Seaside-Pub* an jeder Ecke – das ist Australien in Aquitanien.

## Kühe auf dem Kampfplatz

Der Mann muss verrückt sein: Steht mit weißen Hosen und bestickter Jacke auf einem Sandplatz und schaut seelenruhig auf die Kuh, die mit gesenkten Hörnern auf ihn zustürmt. *Mon Dieu*, mach, dass Du wegstommst! Von einer Flucht scheint der Wahnsinnige allerdings nicht viel zu halten. Statt dessen geht er – Sekunden, bevor der Kuhkopf mit aller Macht seinen Magen trafe – in die Knie, holt Schwung und hechtet wie ein Weltmeister über das Vieh hinweg. Auf der anderen Seite eine Schulterrolle, dann die Arme in die Luft gerissen, die Brust stolz geschwellt – und das Publikum tobt. *Course de vaches landaises* heißt dieses Spektakel, dem vor allem die Basken im Gebiet zwischen Pyrenäen und Garonne frönen. Abgeschaut bei der *Corrida* der Spanier, allerdings ohne rotes Tuch, spitze Banderillos und vor allem ohne sterbenden Stier (die Karrieren der besten Kühe dauern bis zu zehn Jahren). Professionelle

**Auf dem Hochsitz:** Die Baywatch von Biarritz hat alles unter Kontrolle.

Torreros haben in den Arenen ebenfalls nichts verloren, hier treten nur Hobbykühkämpfer gegeneinander an. Was aber nicht heißt, dieser Sport sei ungefährlich, selbst erfahrene und durchtrainierte Athleten reisen gelegentlich mit eingegipsten Knochen nach Hause. Deshalb sollten sich Sie auch niemals (wirklich niemals!) selbst als *Course-landaise*-Springer betätigen, auch wenn einige Veranstalter Gäste als Teilnehmer zulassen. Hinter der Bande, ohne blaue Flecken oder Knochenbrüche (im günstigsten beziehungsweise schlimmsten Fall) haben Sie mehr vom Kampf. Und noch mehr, wenn Sie keine Arenen in Touristenzentren wie Biarritz oder Dax besuchen, sondern weiter ins Landesinnere fahren. Unser Vorschlag: Souprosse, ein kleiner Ort zwischen Dax und Orthez. Dort wird die *Course landaise* zum Dorffest – mit Zuschauern in Tracht, typischen Spezialitäten und Tanz bis zum frühen Morgen.

## Audienz beim Adel

Vergessen Sie Biarritz bei Sonne. Im gleißenden Licht ist das einst so mondäne Seebad ein Alptraum aus Beton und Plastik und schlimmer als jedes Klischee. Kommen Sie bei Regen. An einem Tag, an dem ein Ausflug ans Meer normalerweise so viel Spaß machen würde wie die Steuererklärung. Im diesigen Blaugrau wird der Charme der Belle Epoque wieder spürbar, und über der »Stadt der zwei Felsen« (von Baskisch *bi* = zwei und *arri* = Fels) schwebt eine Mischung aus Eleganz und Melancholie. Dann kann man wieder verstehen, warum sich die spanische Comtesse Eugénie de Montijo vor rund 200 Jahren so sehr in diesen Ort verliebte, dass sie ihre Flitterwochen hier verbrachte, keinen Geringeren als Napoléon III. an ihrer Seite. Er ließ ihr die erste Sommerresidenz an der Küste bauen: die passenderweise E-förmige Villa Eugénie, an deren Stelle inzwischen das nicht minder feudale *Hôtel du Palais* thront (der Buchstaben-Grundriss fiel bedauerlicherweise einer Erweiterung zum Opfer). Man wird an solchen Tagen auch zum Verbündeten Otto von Bismarcks, der sich hier an der Küste so gut erholte, dass er nach den Friedensverhandlungen 1871 bitter klagte, sich kein lebenslanges Recht einer Rückkehr nach Biarritz gesichert zu haben.

Große Pläne braucht ein Sehnsuchts-Spaziergang durch die Stadt nicht, dieses Programm reicht vollkommen. Die *Grande Plage* samt ihrer gestreiften Sonnenschirme und dem Art-déco-Casino im Rücken. Die Promenade hinunter zum Port des Pêcheurs, wo bei *Chez Albert* selbst bei schlechtem Wetter die Fischspezialitäten draußen unter der blauen Markise serviert werden. Der Felsblock *Rocher de la Vierge* im Atlantik, über eine von Gustave Eiffel gezeichnete Brücke erreichbar und von einer beleuchteten Marienstatue gekrönt. Und natürlich einer der Top-Chocolatiers von Biarritz, die seit Generationen Süßes zum Dahinschmelzen zaubern. Beispielsweise *Muxus* – Mandelteigmakronen, deren baskischer Name »Mouschous« ausgesprochen wird und »Kuss« bedeutet. Und wer bislang noch vereinzelte Sorgenblicke hinauf zum Himmel geworfen hat: Nach einem einzigen Kuss macht selbst ihm der Regen nicht mehr das Geringste aus. ◀

FOTOS: FINNIK STIFFERT/ARENA

## HOSSEGOR

### Les Hortensias du Lac

Erst im vergangenen Sommer eröffnet und die erste Adresso in Hossegor. Etwas erhöht am Seeufer gelegen, mit 25 Räumen im edlen Landhausstil. Bei schönem Wetter wird das Dinner auf der Terrasse serviert; für einen Drink trifft man sich in der *Bar Américain*. \*\*\*\*

157R, Avenue du Tour du Lac, Tol.  
(0558) 43 99 00, Fax 43 42 81.



Eleganz - Les Hortensias du Lac.